Operatives Innovationsmanagement I (03WIR3904)

Kurzbericht
(Sachbericht Teil I)

UAM-InnoRegion-SH
Drohnenregion
Schleswig-Holstein

WIR-Bündnis:	UAM-InnoRegion-SH
Vorhaben:	Operatives Innovationsmanagement I der UAM-InnoRegion-SH
Kennung (FKZ):	03WIR3904
Zeitraum:	01.09.2022 – 31.05.2025
Zuwendungsempfänger:	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH
Projektmanager:	Jens Heitmann, M. A.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

gez. J. Heitmann, 22.08.2025

UAM-InnoRegion-SH Drohnenregion Schleswig-Holstein
wir! Wandel durch Innovation in der Region
Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

1 Ausgangslage und Aufgabenstellung: Das WIR!-Bündnis „UAM-InnoRegion-SH“ und das Projekt „Operatives Innovationsmanagement I“

Die „UAM-InnoRegion-SH“ ist ein wachsendes Bündnis aus über 110 Unternehmen, NGOs, Bildungseinrichtungen und Verbänden, das den Einsatz und die Entwicklung unbemannter Flugsysteme und Antriebstechnologien erforscht, um mit technologischen Innovationen einen Beitrag zum Strukturwandel in der Region zu leisten. Ursprung der UAM-InnoRegion-SH ist die fortschreitende Konversion am Airpark Leck (ehem. Nato-Flugplatz EDXK), an dem simultan zur WIR!-Förderung ein Drohnenkompetenzzentrum entstehen soll, das zwecks einer Verstetigung der Bündnistätigkeiten der UAM-InnoRegion-SH als langfristiger Ankerpunkt dienen soll. Ziel des vom BMFTR geförderten Bündnisses ist es, in der ländlichen Grenzregion und im nördlichen Schleswig-Holstein vor allem im Bereich der Daseinsvorsorge, aber auch in der ökologischen Land- und Forstwirtschaft, im maritimen Raum sowie im Tourismus tätig zu werden und langfristig qualifizierte Arbeitsplätze im Sinne eines abgezielten Strukturwandels zu schaffen. Die Innovationen im Bereich der UAS („Unmanned Aircraft System“, ugs. häufig „Drohne“) sollen damit einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels und zur Steigerung der Wertschöpfung leisten.

An das Vorhaben „Strategische Entwicklung der UAM-InnoRegion-SH“ (03WIR3902) zeitlich parallel anknüpfend bestand die zentrale Aufgabe des Projekts „Operatives Innovationsmanagement I“ (03WIR3904) darin, ein leistungsfähiges Bündnismanagement aufzubauen, das die Umsetzung der entwickelten Innovationsstrategie koordiniert und die fortlaufende Bündnisentwicklung unterstützt. Ausgangspunkt war ein dynamisch wachsendes Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung aus dem nördlichen Schleswig-Holstein und dem benachbarten Hamburg.

Wissenschaftlich-technisch knüpfte das Projekt an den Stand an, den die vorangegangene Konzeptphase der WIR!-Förderung (vor der Wahl in die Umsetzungsphase) gelegt hatte. Ziel des Projekts „Operatives Innovationsmanagement I“ war es, die zu Beginn erarbeiteten Konzepte in enger Zusammenarbeit mit dem in weiten Teilen parallel durchgeführten Projekt „Strategische Entwicklung der UAM-InnoRegion-SH“ strukturell, organisatorisch und kommunikativ zur Umsetzung zu bringen und laufend zu verfeinern.

2 Ablauf des Vorhabens

Das Vorhaben „Operatives Innovationsmanagement“ begann mit dem Ziel, im Rahmen der Umsetzungsphase des WIR!-Bündnisses „UAM-InnoRegion-SH“ eine funktionierende Struktur zur Begleitung, Steuerung und Weiterentwicklung der Innovationsaktivitäten aufzubauen. Die Umsetzung gliederte sich in mehrere aufeinander abgestimmte Arbeitspakete, die systematisch über die gesamte Projektlaufzeit hinweg bearbeitet wurden.

Zu Beginn wurde eine Organisations- und Managementstruktur geschaffen (AP 1.1). Hierzu zählte die Einrichtung einer Kontaktstelle, die als zentrale Anlaufstelle für die Bündnispartner

UAM-InnoRegion-SH Drohnenregion Schleswig-Holstein
wir! Wandel durch Innovation in der Region
Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

und potenziellen neuen Partner diente. Bereits frühzeitig wurde mit der Koordination von Projektanfragen begonnen sowie regelmäßige Projekt- und Lenkungsgruppentreffen organisiert. Ebenso wurden Beiratssitzungen vorbereitet und durchgeführt, um über die Projektfortschritte und neue Initiativen zu beraten und zu entscheiden.

Im nächsten Schritt wurde die Organisation der Projektanträge (AP 1.2) umgesetzt. Dabei unterstützte das Projektteam die Bündnispartner aktiv bei der Initiierung und Ausarbeitung neuer Ideen, der Sondierung passender Konsortien sowie der Koordination von Anträgen bis hin zur Weiterleitung an den Beirat.

Ein zentraler Baustein war das Monitoring des Bündnisses (AP 1.3), in dem die geplanten und laufenden Vorhaben hinsichtlich ihrer Fortschritte evaluiert wurden. Dies diente der kontinuierlichen Qualitätssicherung innerhalb des Bündnisses.

Parallel dazu wurde intensiv an der Netzwerkpflege und -entwicklung gearbeitet (AP 1.4). Hierzu gehörten u. a. die Organisation und Durchführung von Workshops, Exkursionen, Austauschformaten und öffentlichen Veranstaltungen.

Auch die interne Kommunikation sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (AP 1.5 und 1.6) waren fortlaufend wichtige Bestandteile des Projektablaufs. Es wurden gezielte Maßnahmen zur Gewinnung neuer Partner, zur Sichtbarkeit des Bündnisses und zur Einbindung der Öffentlichkeit umgesetzt, u. a. durch Informationsveranstaltungen, Umfragen und begleitende Medienarbeit.

In Summe zeichnete sich der Ablauf des Vorhabens durch einen klar strukturierten, zielgerichteten und praxisnahen Arbeitsplan aus, der sowohl die strategischen als auch die operativen Anforderungen innerhalb des wachsenden Bündnisses erfolgreich adressierte.

3 Wesentliche Ergebnisse und Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen

Im Projekt „Operatives Innovationsmanagement I“ wurde eine tragfähige Bündnisstruktur aufgebaut, die die Steuerung und Koordination der UAM-InnoRegion-SH sicherte. Zentrale Prozesse, von der Antragstellung über das Monitoring bis zur Netzwerkpflege, wurden systematisch etabliert und bildeten gemeinsam mit der „Strategischen Entwicklung“ fortan das Fundament eines handlungsfähigen Bündnisses inklusive interner und externer Kommunikation. Zahlreiche Partner erhielten Beratungen bei der Projektentwicklung, darunter alle während der Laufzeit gestarteten F&E-Vorhaben wie AURORA, APIS, WaterRescueDrones oder die Akzeptanzforschung. Ein fortlaufendes Monitoring ermöglichte eine strukturierte Fortschrittskontrolle. Durch Workshops, Partnerformate und Veranstaltungen wie den regelmäßig und sehr gut angenommenen „#Drohnerstag“ wurde das Netzwerk gestärkt und die Sichtbarkeit erhöht.

UAM-InnoRegion-SH Drohnenregion Schleswig-Holstein
wir! Wandel durch Innovation in der Region
Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

Operatives Innovationsmanagement I (03WIR3904)

Eingehende Darstellung
(Sachbericht Teil II)

UAM-InnoRegion-SH
Drohnenregion
Schleswig-Holstein

WIR-Bündnis:	UAM-InnoRegion-SH
Vorhaben:	Operatives Innovationsmanagement I der UAM-InnoRegion-SH
Kennung (FKZ):	03WIR3904
Zeitraum:	01.09.2022 – 31.05.2025
Zuwendungsempfänger:	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH
Projektmanager:	Jens Heitmann, M. A.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

gez. J. Heitmann, 22.08.2025

UAM-InnoRegion-SH Drohnenregion Schleswig-Holstein
wir! Wandel durch Innovation in der Region
Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

1 Ausgangslage und Aufgabenstellung: Das WIR!-Bündnis „UAM-InnoRegion-SH“ und das Projekt „Operatives Innovationsmanagement I“

Die „UAM-InnoRegion-SH“ ist ein wachsendes Bündnis aus über 110 Unternehmen, NGOs, Bildungseinrichtungen und Verbänden, das den Einsatz und die Entwicklung unbemannter Flugsysteme und Antriebstechnologien erforscht, um mit technologischen Innovationen einen Beitrag zum Strukturwandel in der Region zu leisten. Ursprung der UAM-InnoRegion-SH ist die fortschreitende Konversion am Airpark Leck (ehem. Nato-Flugplatz EDXK), an dem simultan zur WIR!-Förderung ein Drohnenkompetenzzentrum entstehen soll, das im Sinne einer Verstetigung der Bündnistätigkeiten der UAM-InnoRegion-SH als langfristiger Ankerpunkt dienen soll. Ziel des vom BMFTR geförderten Bündnisses ist es, in der ländlichen Grenzregion und im nordwestlichen Schleswig-Holstein vor allem im Bereich der Daseinsvorsorge, aber auch in der ökologischen Land- und Forstwirtschaft, im maritimen Raum sowie im Tourismus tätig zu werden und langfristig qualifizierte Arbeitsplätze im Sinne eines abgezielten Strukturwandels zu schaffen. Die Innovationen im Bereich der UAS („Unmanned Aircraft System“, ugs. häufig „Drohne“) sollen damit einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels und zur Steigerung der Wertschöpfung leisten.

An das Vorhaben „Strategische Entwicklung der UAM-InnoRegion-SH“ (03WIR3902) anknüpfend, bestand die zentrale Aufgabe des Projekts „Operatives Innovationsmanagement I“ (03WIR3904) darin, ein leistungsfähiges Bündnismanagement aufzubauen, das die Umsetzung der entwickelten Innovationsstrategie koordiniert und die fortlaufende Bündnisentwicklung unterstützt. Ausgangspunkt war ein dynamisch wachsendes Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung aus dem nördlichen Schleswig-Holstein und dem benachbarten Hamburg.

Wissenschaftlich-technisch knüpfte das Projekt an den Stand an, den die vorangegangene Konzeptphase der WIR!-Förderung (vor der Wahl in die Umsetzungsphase) gelegt hatte. Ziel des Projekts „Operatives Innovationsmanagement I“ war es, die zu Beginn erarbeiteten Konzepte in enger Zusammenarbeit mit dem in weiten Teilen parallel durchgeführten Projekt „Strategische Entwicklung der UAM-InnoRegion-SH“ strukturell, organisatorisch und kommunikativ zur Umsetzung zu bringen und laufend zu verfeinern.

2 Vergleich zur ursprünglichen Vorhabenbeschreibung

Im Vergleich zur ursprünglichen Vorhabenbeschreibung konnten alle geplanten Aufgabenbereiche vollständig umgesetzt werden, in mehreren Teilbereichen wurden die gesetzten Ziele sogar übertroffen oder qualitativ erweitert. Die Strukturierung der Arbeit

UAM-InnoRegion-SH Drohnenregion Schleswig-Holstein
wir! Wandel durch Innovation in der Region
Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

orientierte sich an sechs klar definierten Arbeitspaketen, die aus der Projektskizze hervorgingen:

- Aufbau einer Organisations- und Managementstruktur
- Organisation der Projektanträge
- Monitoring des Bündnisses
- Netzwerkentwicklung und -pflege
- interne Kommunikation auf Bündnisebene
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / externe Kommunikation

Diese Arbeitspakete bildeten das Rückgrat der operativen Umsetzung und ermöglichten eine gezielte Koordination der Aktivitäten innerhalb des Bündnisses. Im Projektverlauf zeigte sich, dass diese modulare Gliederung hilfreich war, um sowohl thematisch als auch organisatorisch flexibel auf neue Anforderungen reagieren zu können. So konnten beispielsweise neue Partner unkompliziert in bestehende Abläufe integriert oder neue Projektideen zeitnah in das Antragsmanagement aufgenommen werden.

Im Laufe der Durchführung wurde auf veränderte Rahmenbedingungen, darunter beispielsweise bundesweite Verzögerungen in der Projektbewilligung oder regulatorische Hürden im Luftverkehr, flexibel reagiert. Insbesondere die dynamischen Entwicklungen des luftfahrtrechtlichen Regelwerks auf europäischer und nationaler Ebene erforderten eine kontinuierliche Aktualisierung der Wissensbasis im Bündnis sowie eine entsprechende Anpassung der internen Kommunikations- und Planungsprozesse.

Die kontinuierliche Abstimmung mit dem Projektträger, dem Beirat und den operativen Partnern ermöglichte eine enge Rückkopplung zwischen strategischer Ausrichtung und praktischer Umsetzung. Dieser iterative Steuerungsansatz trug wesentlich dazu bei, das Bündnis inhaltlich weiterzuentwickeln, weitere inhaltliche Schwerpunkte zu integrieren und gleichzeitig die Anschlussfähigkeit an übergeordnete Förderlogiken des Bundesministeriums zu wahren.

Durch diesen laufenden Abgleich zwischen Planung, Durchführung und Evaluierung wurde das Projekt seinem Anspruch gerecht, ein effizientes operatives Innovationsmanagementsystem für die UAM-InnoRegion-SH zu entwickeln.

3 Durchführung und Ergebnisse der Projektarbeiten

Die Durchführung des Projekts „Operatives Innovationsmanagement I“ zeichnete sich durch eine sehr systematische, aber zugleich flexible Umsetzung entlang der sechs definierten Arbeitspakete aus. Grundlage dafür war eine frühzeitig etablierte Arbeitsstruktur, die klare Rollen und Aufgaben im Projektteam sowie transparente Abläufe für die Partnerkommunikation, das Antragsmanagement und das Monitoring vorsah.

Über die gesamte Projektlaufzeit übernahm das Projektteam der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland die Rolle der zentralen Geschäfts- und Anlaufstelle für das Bündnis UAM-InnoRegion-SH. Sie fungierte als zentrale Schnittstelle zu den Partnern und koordinierte u. a. die Kommunikation mit dem Lenkungskreis, dem Bündnisbeirat, den Bündnismitgliedern, dem Projektträger Jülich sowie weiterer externer Akteure. Die zentrale Funktion der Geschäftsstelle wurde von allen Beteiligten als verlässliche Struktur wahrgenommen und schuf Vertrauen in den organisatorischen Unterbau des Bündnisses. Insbesondere in Phasen hoher Antragsdichte oder bei Rückfragen zu Projektaufrufen stellte die Geschäftsstelle die Funktionsfähigkeit des Bündnisses sicher.

Ein weiterer Schwerpunkt der Projektarbeit lag auf der aktiven Vernetzung bestehender und neuer Bündnispartner durch regelmäßige Videokonferenzen und bilaterale Gespräche. Die Bündniskoordination der UAM-InnoRegion-SH, die durch das „Operative Innovationsmanagement“ sichergestellt wurde, initiierte und moderierte zahlreiche virtuelle Treffen, in denen potenzielle Partner gezielt zusammengebracht wurden, um neue Projektideen zu entwickeln, Kooperationspotenziale zu sondieren, bestehende Vorhaben inhaltlich zu ergänzen und um gemeinsam am nachhaltigen Strukturwandel in der Region zu arbeiten, welcher das übergeordnete Ziel der Tätigkeiten war und weiterhin bleibt. Diese Vernetzungsgespräche schufen nicht nur eine Plattform für den kreativen Austausch, sondern halfen auch dabei, Synergien zwischen unterschiedlichen Branchen und Kompetenzfeldern zu identifizieren. Insbesondere in der Frühphase von Projektaufrufen erwiesen sich diese Gespräche als wertvolles Instrument, um vielversprechende Konsortien zu bilden und innovative Ideen frühzeitig zu konkretisieren. Durch diese proaktive Kommunikations- und Vernetzungsarbeit konnte das Bündnis seine Rolle als Innovationskatalysator weiter stärken und die Qualität sowie Anzahl der eingereichten innovativen Projektskizzen deutlich steigern.

Im Rahmen des Projektantragsmanagements für neue Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der UAM-InnoRegion-SH wurden während der Projektlaufzeit von „Operatives Innovationsmanagement I“ vier strukturierte Projektcalls durchgeführt. In jedem dieser Aufrufe konnten Bündnispartner ihre Projektskizzen einreichen, welche vom

UAM-InnoRegion-SH Drohnenregion Schleswig-Holstein
wir! Wandel durch Innovation in der Region
Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

Projektteam auf formale und inhaltliche Passfähigkeit geprüft und in Abstimmung mit externen Gutachtern sowie dem Beirat bewertet wurden. Insgesamt wurden während der Projektlaufzeit 31 Projektskizzen entwickelt oder beratend begleitet, von denen vier zentrale Forschungsvorhaben (Akzeptanzforschung, AURORA, APIS sowie WaterRescueDrones) bis zu einem ausgestellten Zuwendungsbescheid voranschritten und somit erfolgreich in die Umsetzung gelangten. Weitere während der Projektlaufzeit entwickelte Projektskizzen werden nach Abschluss der Projektlaufzeit von „Operatives Innovationsmanagement I“ in die Umsetzung gelangen oder sind für eine Umsetzung im zweiten Förderzeitraum der UAM-InnoRegion-SH geplant. Die Antragsbegleitung umfasste methodische Unterstützung bei der Konsortialbildung, thematische Sparringformate, Hinweise zur Antragstellung, Rückkopplungsschleifen mit den Beiratsmitgliedern sowie Alternativberatungen hinsichtlich weiterer Förderprogramme im Falle einer Ablehnung der Projektskizze. Hierdurch konnten auch Projektideen, die nicht unmittelbar in die WIR!-Förderrichtlinie passten, an andere Programme wie den mFUND, grenzüberschreitende Interreg-Programme oder Landesinitiativen aus Schleswig-Holstein weitergeleitet werden.

Das Monitoring wurde ebenfalls frühzeitig aufgebaut und in die operativen Abläufe integriert. Hierfür wurde ein indikatorengestütztes System entwickelt, das eine qualitative Einschätzung zu Faktoren wie der strategischen Relevanz, zur regionalwirtschaftlichen Wirkung und zur technologischen Anschlussfähigkeit der Projektideen erlaubt. Zusätzlich flossen auch weiche Faktoren wie Projektnachhaltigkeit, Eignung der Partnerstruktur und Öffentlichkeitswirksamkeit in die Bewertung ein. Die Ergebnisse dieses Monitorings flossen regelmäßig in Sitzungen des Beirats ein und führten zu gezielten Weiterentwicklungen im Projektportfolio der UAM-InnoRegion-SH. Darüber hinaus diente das Monitoring als Grundlage für Zwischenberichte, zur Fortschrittskommunikation gegenüber externen Stakeholdern und als Argumentationshilfe bei politischen Gesprächen zur Verstetigung des Bündnisses.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war die gezielte Netzwerkpflege. Über die gesamte Projektlaufzeit wurden zahlreiche Netzwerkveranstaltungen organisiert, darunter Workshops zur Projektentwicklung, Thementage, Exkursionen und branchenspezifische Austauschformate. Diese Formate trugen wesentlich zur Aktivierung der Bündnismitglieder bei und förderten die Entstehung neuer Projektideen sowie intersektoraler Kooperationen. Die Etablierung und regelmäßige Durchführung des öffentlichkeitswirksamen „Drohnerstags“ (Drohnerstag ist ein Mischwort aus den Begriffen „Drohne“ und „Donnerstag“ und beschreibt regelmäßig an einem Donnerstag angebotene Schwerpunktveranstaltungen zu einem Themengebiet der Drohnentechnologie) markiert dabei einen wiederkehrenden Höhepunkt

UAM-InnoRegion-SH Drohnenregion Schleswig-Holstein
wir! Wandel durch Innovation in der Region
Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

der Außenkommunikation sowie Vernetzungsmöglichkeit und demonstriert das Potenzial des Bündnisses gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Durch diese Veranstaltungen, die sowohl virtuell als auch in Präsenz durchgeführt wurde, konnten effizient neue Zielgruppen erreicht, bestehende Partner reaktiviert und zusammengebracht sowie die Akzeptanz für den Einsatz unbemannter Flugsysteme in der Region gesteigert werden.

Ein wesentlicher Fortschritt im Rahmen des Projekts bestand in der nachhaltigen Verbesserung der internen Kommunikation innerhalb des Bündnisses UAM-InnoRegion-SH. Insbesondere durch den Aufbau klarer Kommunikationsformate und regelmäßiger Informationsangebote konnte der Austausch zwischen den Bündnismitgliedern strukturiert und verstetigt werden. Eine zentrale Maßnahme war die Etablierung einer umfassenden Projektwebsite (www.uam-innoregion-sh.de), die nicht nur öffentlichkeitswirksame Informationen bereitstellt, sondern auch regelmäßig aktualisierte Inhalte zu laufenden Aktivitäten, Veranstaltungen und Projektergebnissen liefert. Ergänzend wurde ein thematisch fokussierter LinkedIn-Kanal (https://www.linkedin.com/company/uam-innoregion-sh) eingerichtet, der fortlaufend mit relevanten Beiträgen, Partnerporträts und Veranstaltungshinweisen bespielt wird und so zur Sichtbarkeit des Bündnisses beiträgt.

Darüber hinaus wurde ein Newsletter eingeführt, der in regelmäßigen Abständen an alle Bündnismitglieder und interessierte Stakeholder verschickt wird. Dieser informierte über aktuelle Entwicklungen im Bündnis, bevorstehende Termine, neue Partner sowie relevante Ausschreibungen oder Fördermöglichkeiten. So wurde sichergestellt, dass alle Akteure – unabhängig von ihrer aktiven Projektbeteiligung – kontinuierlich über die Fortschritte im Bündnis informiert blieben und gezielt in Prozesse eingebunden werden konnten. Die Kombination aus digitalen Informationskanälen und regelmäßigen Kommunikationsimpulsen führte zu einem deutlich gestärkten Gemeinschaftsgefühl und einer erhöhten Kooperationsbereitschaft innerhalb des Netzwerks.

Erwähnenswert ist zudem die hohe Flexibilität des Projektteams bei der Reaktion auf externe Einflüsse. Verzögerungen auf Bundesebene, etwa bei der Bewilligung von Anschlussprojekten, wurden durch vorbereitende Maßnahmen kompensiert. Gleichzeitig konnten Kooperationsanfragen von neuen Partnern rasch integriert und thematisch angebunden werden. Besonders in Phasen kurzfristiger Veränderungen (etwa bei politischen Veränderungen in der Förderkulisse) bewies das Projektteam Anpassungsfähigkeit und konzeptionelle Stärke, indem es die Bündnismitglieder fortlaufend über die neuen Rahmenbedingungen informierte und zum Zusammenhalt animierte. Das Projekt trug somit nicht nur zur Strukturierung der operativen Arbeit bei, sondern entwickelte sich zunehmend zu einem strategischen Impulsgeber für die gesamte Bündnisarbeit.

UAM-InnoRegion-SH Drohnenregion Schleswig-Holstein
wir! Wandel durch Innovation in der Region
Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

4 Verwendung der Zuwendung und ihre Angemessenheit

Die Verwendung der Zuwendung entsprach in vollem Umfang den im Finanzierungsplan dargestellten Verwendungszwecken und erfolgte unter wirtschaftlicher und sparsamer Mittelverwendung.

Die Mittel wurden insbesondere zur Finanzierung des operativen Projektpersonals eingesetzt, das für Projektmanagement, Monitoring, Kommunikation und Veranstaltungsorganisation verantwortlich war. Ein erheblicher Anteil der Fördermittel floss in die Deckung der reinen Personalkosten der Projektleitung. Diese Ausgaben erwiesen sich als zentral für den Erfolg des Vorhabens, da die hohe Komplexität der Bündnisaktivitäten eine professionelle und kontinuierlich verfügbare Vollzeit-Projektleitung erforderte.

Darüber hinaus wurden Sachmittel für Veranstaltungslogistik für Netzwerkveranstaltungen des gesamten WIR!-Bündnisses (z. B. Mieten, Technik, Catering), Kommunikationsmaterialien (Flyer, Poster, Präsentationssysteme), IT-Infrastruktur (Hosting) sowie Layout- und Designleistungen (Marketingmaterialien) verwendet.

Im Bereich der Dienstleistungsausgaben wurden externe Aufträge an Grafikagenturen, wissenschaftliche Beratungseinrichtungen und Moderationsdienstleister vergeben. Diese Leistungen ergänzten die Kompetenzen des Projektteams gezielt um externe Expertise.

Reisekosten und Auslagen im Zusammenhang mit Messeauftritten, Netzwerktreffen, Austauschformaten oder Exkursionen für alle interessierten Bündnismitglieder wurden ebenfalls ordnungsgemäß und im Einklang mit dem Projektzweck abgerechnet.

Die Belegliste zum Verwendungsnachweis belegt die sachgerechte Verwendung und wurde vollständig dokumentiert. Insgesamt ist die Mittelverwendung als notwendig, angemessen und zielführend zu bewerten.

5 Verwertbarkeit der Ergebnisse und zukünftige Nutzung

Die im Rahmen von „Operatives Innovationsmanagement I“ geschaffenen Strukturen, Prozesse und Netzwerke haben sich nicht nur als tragfähig erwiesen, sondern bilden auch die zentrale Grundlage für eine langfristige Verstetigung des Bündnisses UAM-InnoRegion-SH.

Ein zentrales Resultat des Projekts besteht in der Entwicklung und praktischen Erprobung eines operativen Rahmenwerks zur systematischen Steuerung technologieorientierter Regionalbündnisse. Die im Projektverlauf gesammelten Erfahrungen mündeten in eine fundierte Methodensammlung, die u. a. Abläufe zur Projektinitiierung oder auch strukturierte Beratungsprozesse zur Fördermittelakquise umfasst. Diese Erkenntnisse werden nicht nur

UAM-InnoRegion-SH Drohnenregion Schleswig-Holstein
wir! Wandel durch Innovation in der Region
Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

innerhalb der UAM-InnoRegion-SH fortgeführt, sondern bereits aktiv an andere Regionen kommuniziert, beispielsweise im Rahmen von Transfergesprächen mit anderen aus der WIR!-Förderrichtlinie geförderten Innovationsbündnissen aus ganz Deutschland.

Besondere Beachtung fand der Aufbau einer dialogorientierten Kommunikationskultur zwischen Bündniskoordination und Projektpartnern, die durch transparente Entscheidungsprozesse, kontinuierliches Feedback und partizipative Formate geprägt war. Diese Kommunikationskultur trug maßgeblich zur Vertrauensbildung im Bündnis bei. Sie ermöglichte nicht nur eine hohe Bindung der bestehenden Partner, sondern erleichterte auch die Integration neuer Akteure.

Die Nachhaltigkeit des Projekts manifestiert sich auch in der geplanten Verstetigung der operativen Bündniskoordination. Für den zweiten Förderzeitraum der UAM-InnoRegion-SH ist die Überführung der Bündnismitglieder in einen Verein oder eine vergleichbare Rechtsform vorgesehen. Diese soll zukünftig als zentrale Servicestelle für Innovationsberatung, Drittmittelakquise und Netzwerkentwicklung fungieren und Unternehmen, Hochschulen und öffentlichen Akteuren im nördlichen Schleswig-Holstein als niederschwellige Anlaufstelle für drohnenbezogene Fragestellungen dienen. Die bisherigen Erfahrungen unterstreichen den fortbestehenden Bedarf einer solchen langfristigen Infrastrukturlösung.

Ein weiterer zukunftsweisender Schritt besteht in der geplanten physischen Einrichtung eines praxisnahen Drohnenkompetenzzentrums im Fördergebiet der UAM-InnoRegion-SH, beispielhaft am geplanten Airpark Leck auf dem Gelände des ehemaligen NATO-Flugplatzes Leck. Dieses soll nicht nur als Schaufenster für die Leistungsfähigkeit regionaler Akteure dienen, sondern auch als Trainings-, Schulungs- und Erprobungsumgebung für Unternehmen, Hochschulen, Start-ups und Behörden fungieren. Gespräche mit potenziellen Nutzern wurden bereits initiiert, ein entsprechendes Umsetzungskonzept wird über das vom Bund geförderte Projekt KDS-DroneTec („Kompetenzzentrum Drohnenanwendungen Südtondern“) derzeit in enger Abstimmung mit der Bündniskoordination der UAM-InnoRegion-SH erarbeitet.

Die Wirtschaftsförderung Nordfriesland trägt damit maßgeblich zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Drohnentechnologie, zur Stärkung der regionalen Innovationskraft und zur Bewältigung struktureller Transformationsprozesse bei.

6 Fortschritte auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Im Verlauf des Projekts „Operatives Innovationsmanagement I“ war ein dynamischer Fortschritt im Themenfeld unbemannter Luftmobilität auf nationaler wie internationaler Ebene zu beobachten. Zahlreiche parallele Entwicklungen bei anderen Akteuren verdeutlichten, dass UAM-Anwendungen zunehmend in operative Pilotprojekte und

UAM-InnoRegion-SH Drohnenregion Schleswig-Holstein
wir! Wandel durch Innovation in der Region
Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

strategische Infrastrukturüberlegungen überführt werden. Besonders auffällig war der Wandel von reinen Technologie-Demonstratoren hin zu strukturell verankerten Innovations- und Anwendungsmodellen.

Auf Bundesebene initiierte unter anderem das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) mehrere Projekte zur Implementierung des sogenannten „U-Space“, also des regulierten Luftraums für Drohnennutzung in urbanen und regionalen Kontexten. Dabei entstanden praxisnahe Erkenntnisse zur Luftraumüberwachung, automatisierten Flugkoordination und Integration in bestehende Verkehrs- und Rettungsinfrastrukturen. Diese Fortschritte sind insbesondere für ländlich geprägte Modellregionen wie die UAM-InnoRegion-SH von hoher Relevanz, da sie regulatorische Hürden abbauen und technische Standards vorgeben, an denen sich die Bündnisarbeit orientieren kann.

Auch bundesweit sowie in Nachbarländern entwickelten sich parallel Urban-Air-Mobility-Initiativen weiter, häufig gefördert durch Landes-, Bundes- oder EU-Mittel. Auch hier zeigte sich eine Verschiebung des Diskurses: von Machbarkeitsstudien hin zu konkreten infrastrukturellen, juristischen und gesellschaftlichen Integrationsfragen.

Auf europäischer Ebene trieb die EASA (European Union Aviation Safety Agency) die Ausarbeitung und Implementierung der U-Space-Verordnung voran, die auch in Deutschland in naher Zukunft in ein bundesweit geltendes U-Space-Gesetz überführt werden soll. Der damit einhergehende regulatorische Rahmen für die sichere Koexistenz von bemannter und unbemannter Luftfahrt beeinflusste die strategischen Planungen und Anwendungsentwicklungen in der UAM-InnoRegion-SH. Im Rahmen von Veranstaltungen und Strategierunden wurde diese Entwicklung kontinuierlich beobachtet, analysiert und in die Weiterentwicklung der Bündnisstrategie sowie der Einzelprojekte integriert.

Auch andere WIR!-Bündnisse verfolgten während der Projektlaufzeit thematisch verwandte Ansätze, etwa im Bereich drohnenbasierter Rettungseinsätze oder intelligenter Agrarsysteme mit Drohnentechnologieunterstützung. In mehreren Fällen ergaben sich daraus produktive Synergien: Der Austausch mit diesen Bündnissen erfolgte sowohl im Rahmen bundesweiter Vernetzungstreffen des WIR!-Programms als auch über bilaterale Gespräche und gemeinsame Netzwerkveranstaltungen. Dabei wurden nicht nur methodische Erfahrungen geteilt, sondern auch Impulse zur Optimierung eigener Instrumente, beispielsweise in der Innovationskommunikation, aufgenommen. Besonders deutlich wurde, dass sich die UAM-InnoRegion-SH mit ihrer klaren Ausrichtung auf ländlich-periphere Räume, dem systematischen Aufbau langfristiger Kooperationsstrukturen und der geplanten Etablierung physischer Infrastruktur, darunter dasgeplante Drohnenkompetenzzentrum, klar von anderen

Bündnissen und Vorhaben abhebt und damit eine modellhafte Vorreiterrolle im nationalen Vergleich einnimmt.

Die Kombination aus nationalen Regulierungsfortschritten, zunehmender technischer Reife von Drohnensystemen und wachsendem gesellschaftlichen Interesse an Drohnentechnologien bietet somit einen fruchtbaren Kontext für die zukünftige Arbeit der UAM-InnoRegion-SH und unterstreicht die Notwendigkeit, regionale Innovationssysteme mit überregionalen Entwicklungen systematisch zu verknüpfen.

7 Veröffentlichungen nach Nr. 5 NKBF/NABF

Im Rahmen des Projekts „Operatives Innovationsmanagement I“ wurde eine breit angelegte und differenzierte Disseminationsstrategie umgesetzt, die sowohl öffentlichkeitswirksame Kanäle als auch fachspezifische und wissenschaftsnahe Formate einbezog. Ziel war es, die Sichtbarkeit des Bündnisses UAM-InnoRegion-SH kontinuierlich zu erhöhen, Vertrauen in das Themenfeld unbemannter Luftmobilität aufzubauen und gleichzeitig relevante Ergebnisse, Formate und Methoden einem breiten Fach- und Praxispublikum zugänglich zu machen.

Zentrale Plattform für die Veröffentlichung von Projektergebnissen, Fortschrittsdokumentationen, Veranstaltungsterminen und thematischen Blogbeiträgen ist seit jeher die offizielle Website des Bündnisses:

https://www.uam-innoregion-sh.de/

Sie wurde während der Projektlaufzeit kontinuierlich aktualisiert und bildet auch nach Projektende den Kern der digitalen Öffentlichkeitsarbeit. Dort sind unter anderem detaillierte Informationen zu allen laufenden und abgeschlossenen Forschung- und Entwicklungsprojekten des WIR!-Bündnisses abrufbar.

Ein weiteres zentrales Kommunikationsinstrument war und bleibt der LinkedIn-Kanal der UAM-InnoRegion-SH, der regelmäßig mit Content befüllt wurde, darunter Projektfortschritte, Veranstaltungsrückblicke, Bilderstrecken vom Netzwerkveranstaltungen („Drohnerstag“), Hinweise auf Förderbekanntmachungen sowie Einblicke in die Bündnisarbeit. Diese Inhalte erzielten eine hohe Reichweite im technologieinteressierten Netzwerk und wurden mehrfach von externen Akteuren aufgegriffen und weiterverbreitet.

Auch im Bereich der klassischen Pressearbeit war das Projektteam sehr aktiv: In enger Kooperation mit lokalen über überregionalen Redaktionen wurden regelmäßig Beiträge platziert, u. a. im branchenweit etablierten Drones-Magazin, in den Lokalausgaben des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags (SHZ), in Radiobeiträgen regionaler Radiosender

und mehreren Online-Artikeln des Norddeutschen Rundfunks (NDR). Auch auf Messen, Fachveranstaltungen und Branchentreffen war das Bündnis präsent.

Besonders hervorzuheben ist die Durchführung der Veranstaltungsreihe „Drohnerstag“, die als niederschwelliges Öffentlichkeitsformat konzipiert wurde und bewusst auch breitere Zielgruppen über die Fachöffentlichkeit hinaus ansprach. Ziel war es, die Einsatzmöglichkeiten unbemannter Luftfahrtsysteme anschaulich und verständlich zu vermitteln und damit Hemmschwellen gegenüber der Technologie abzubauen. Im Rahmen von diversen Online- und Präsenzveranstaltungen konnten neben dem Fachpublikum aus dem Kreis der Bündnismitglieder auch zahlreiche weitere Zielgruppen (darunter Kommunalvertreter, Schülergruppen, Interessierte aus Landwirtschaft, Rettungsdienst, Industrie und Zivilgesellschaft) erreicht werden, sich über aktuelle Forschungsprojekte der UAM-InnoRegion-SH informieren, miteinander ins Gespräch kommen und die Drohnentechnologie direkt erleben.

Der „Drohnerstag“ wurde in der zugehörigen Evaluation im Nachgang zu den durchgeführten Veranstaltungen wiederholt als gelungenes Beispiel für technologieorientierte Wissenschaftskommunikation im ländlichen Raum erkannt. Darüber hinaus diente er auch als Plattform für die Vorstellung neuer Projektideen, die Vernetzung potenzieller Partner und die gezielte Einbindung regionaler Akteure in die weitere Bündnisentwicklung. Dieses Format wird auch im Rahmen der Verstetigungsstrategie des Bündnisses fortgeführt und soll künftig als wiederkehrendes Instrument der Öffentlichkeitsarbeit etabliert werden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Disseminationskonzept des Projekts differenziert, mehrkanalig und strategisch verzahnt umgesetzt wurde. Es trug entscheidend zur Schärfung des Profils der UAM-InnoRegion-SH bei, ermöglichte einen zielgerichteten Wissenstransfer in angrenzende Themenfelder und leistete einen aktiven Beitrag zur gesellschaftlichen Anschlussfähigkeit von Forschung und Entwicklung im Bereich unbemannter Luftmobilität.

8 Fazit

Das Projekt „Operatives Innovationsmanagement I“ hat seine Zielsetzungen in vollem Umfang erreicht und in mehreren Bereichen sogar übertroffen. Die im Förderzeitraum geschaffenen organisatorischen, kommunikativen und strategischen Strukturen haben wesentlich zur erfolgreichen Steuerung und Weiterentwicklung des WIR!-Bündnisses UAM-InnoRegion-SH beigetragen. Insbesondere die Etablierung einer zentralen Bündniskoordination, die Durchführung strukturierter Projektcalls, die Treffen der Beirats- und Steuerungsgruppe sowie

UAM-InnoRegion-SH Drohnenregion Schleswig-Holstein
wir! Wandel durch Innovation in der Region
Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

die differenzierte Kommunikationsstrategie stellten zentrale Bausteine dar, die den operativen Aufbau und die inhaltliche Ausgestaltung des Bündnisses ermöglichten.

Die UAM-InnoRegion-SH hat sich in der Förderlaufzeit von einem thematischen Netzwerk zu einer effizienten und bekannten Innovationsplattform im nordwestlichen Schleswig-Holstein entwickelt. Die gezielte Ansprache regionaler und überregionaler Akteure führte zu einer stetigen Erhöhung der Anzahl an Bündnismitgliedern aus unterschiedlichsten Bereichen.

Gleichzeitig wurde eine bundesweit sichtbare Pionierrolle im Bereich der unbemannten Luftmobilität im ländlichen Raum eingenommen. Die Bündnisaktivitäten, insbesondere die Verknüpfung von Technologietransfer, Strukturwandel und kommunaler Daseinsvorsorge, sind modellhaft und genießen überregionale Aufmerksamkeit.

Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse und aufgebauten Ressourcen werden konsequent weiterverwendet, bspw. im Anschlussvorhaben „Operatives Innovationsmanagement II“ sowie im durch das BMWK geförderten Projekt „KDS-DroneTec“. Zudem unterstützt das Projekt bei der Erarbeitung von tragfähigen Grundlagen für den Aufbau des geplanten Drohnenkompetenzzentrums am Airpark Leck.

Insgesamt leistet das Projekt einen nachhaltigen und wesentlichen Beitrag zur Innovations- und Transformationsfähigkeit der Region „nördliches Schleswig-Holstein“. Es trägt dazu bei, Zukunftstechnologien wie UAS in konkrete Anwendungen zu überführen, neue Wertschöpfungsketten zu etablieren, Akteure zu vernetzen, Synergien zu nutzen und das nördliche Schleswig-Holstein als Standort für Luftmobilitätslösungen der nächsten Generation zu positionieren. Mit Blick auf die Anschlussfähigkeit an nationale Förderkulissen, internationale Entwicklungen und lokale Bedarfe ist das Bündnis gut aufgestellt, um auch in den kommenden Jahren als Treiber für den Strukturwandel im ländlichen Raum zu wirken.